

# Aktuelle Mitarbeiterinformation zur geplanten Murstaustufe Graz

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Energie Steiermark,

Eine neue Studie durchleuchtet erstmals die Wirtschaftlichkeit der Murstaustufe Graz. Die Ergebnisse sind ernüchternd - eine Wirtschaftlichkeit kann nicht dargestellt werden. Selbst nach 50 Jahren Betrieb schlägt sich das Projekt mit einem Minus von ca. 50 Mio. € nieder. So schwächt die Staustufe nicht nur die Energie Steiermark und das Land Steiermark, sondern vor allem die Position der ArbeitnehmerInnen.

## Eine Zusammenfassung der Ergebnisse:

- In einem Vergleich mit 60 österreichischen Wasserkraftanlagen hat die Murstaustufe Graz mit 1,52€/kWh die **höchsten spezifischen Investitionskosten**.
- Aktuell ist das Strompreisniveau sehr niedrig. Bis 2020 ist hier keine große Veränderung zu erwarten. Die jahresmittleren Referenzpreise im deutsch-österreichischen Strommarkt liegen bis 2020 durchwegs in einem Bereich unter 30€/MWh. Die **spezifischen Stromgestehungskosten** für die Murstaustufe Graz liegen mit 85 bis 95 €/MWh **deutlich über den zu erwartenden Marktpreisen** und sind damit auch in Zukunft nicht wettbewerbsfähig.
- Die Investitionen in die Murstaustufe Graz können am Strommarkt auch in 50 Jahren Betriebszeit nicht zu den Kapitalkosten der Energie Steiermark AG, Verbund AG oder anderer Investoren verdient werden. **Selbst in 50 Jahren bleibt ein Minus von 44,7 Millionen €**. Ursache dafür sind vor allem die überproportional hohen Investitionskosten von 110 Millionen €.
- Die Attraktivität des Projektes bleibt auch bei alternativer Projektfinanzierung gering. Der dem Projekt eigene Nachteil der sehr hohen spezifischen Investitionskosten führt in Konsequenz dazu, dass sich die Kapitalkosten auch bei einer alternativen Projektfinanzierung mit hoher Wahrscheinlichkeit in einem vertretbaren Zeitrahmen **nicht refinanzieren** lassen.

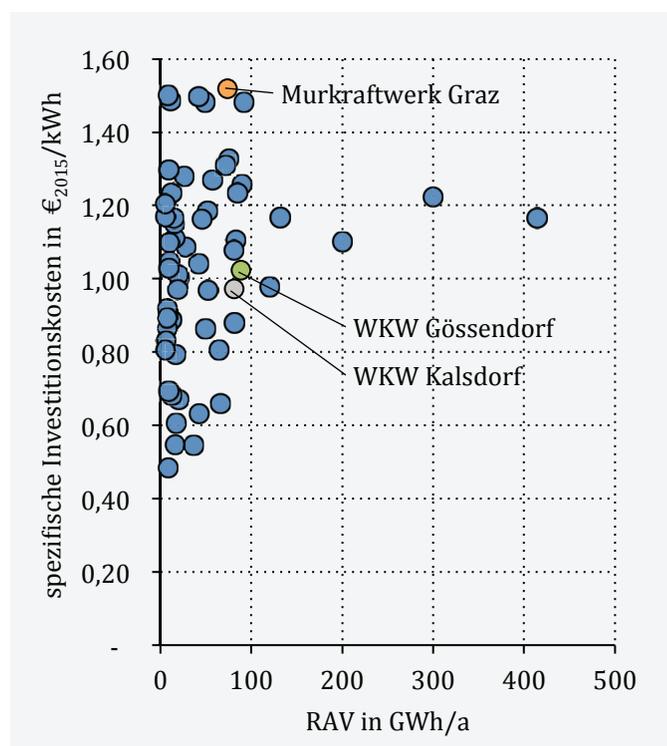


Abb. 1: Vergleich der spezifischen Investitionskosten der Murstaustufe Graz mit 60 Laufwasserkraftanlagen in Österreich



## DI. Dr. Jürgen Neubarth

DI. Dr. Jürgen Neubarth ist Absolvent der Montanuniversität Leoben, war Mitarbeiter am Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung an der Universität Stuttgart und promovierte an der Technischen Universität in Graz im Bereich Erneuerbare Energien. Sieben Jahre war er im E.ON Konzern in verschiedenen netz- und energiewirtschaftlichen Positionen - zuletzt in Düsseldorf bei der E.ON AG im Bereich Strategy & Portfolio Management - tätig. Seit 2010 ist DI. Dr. Jürgen Neubarth Geschäftsführer der e3 consult. Neben seiner selbstständigen Tätigkeit ist Jürgen Neubarth als Dozent u. a. an der Universität Padua, der FH Kufstein sowie am Management Center Innsbruck aktiv, veröffentlicht regelmäßig Artikel in energiewirtschaftlichen Zeitschriften und referiert auf wissenschaftlichen und praxisbezogenen Konferenzen zu aktuellen energiewirtschaftlichen Themen.

Die negative wirtschaftliche Ausgangssituation führt im Falle der Errichtung der Murstaustufe Graz zwangsweise zu Abschreibung in deutlich zweistelliger Millionenhöhe. Selbst bei den um ein Drittel günstigeren Murstaustufen in Kalsdorf und Gössendorf mussten in den letzten beiden Jahren erhebliche Wertberichtigungen von Seiten der VERBUND AG durchgeführt werden. Dazu kommt noch die Fehlinvestition im Kraftwerk Mellach im Ausmaß von 500 Millionen €, das sich in eine Generation von Kraftwerken reiht, die bei hohem Strompreis-Niveau geplant wurden, sich jedoch letztendlich wirtschaftlich nicht darstellen lassen.

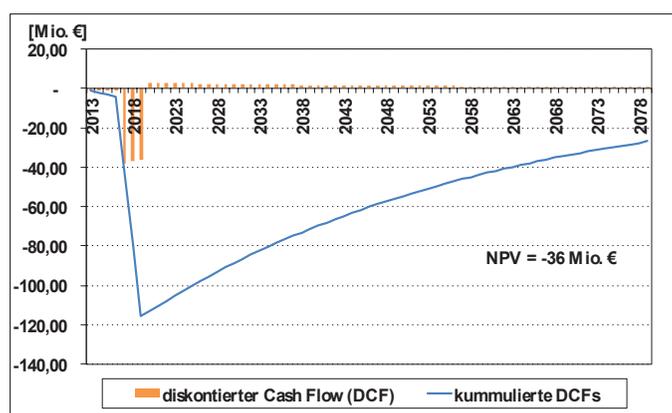


Abb. 2: DCF- und Cash Flow-Analyse Murkraftwerk Graz (Basisannahmen)

### **Investitionskosten überproportional hoch:**

*„Das Murkraftwerk Graz zeigt mit  $1,52\text{€}_{2015}/\text{kWh}$  die höchsten spezifischen Investitionskosten in einem Benchmark mit 60 österreichischen Wasserkraftanlagen.“*

Auszug aus der Studie von DI. Dr. Jürgen Neubart (Seite 2)

Sowohl das Land Steiermark als auch der kürzlich eingestiegene australische Investor haben ein Interesse an entsprechenden Gewinnausschüttungen. Das Land Steiermark nutzt die Dividenden um Schulden auszugleichen und das Budget zu sanieren. Die australischen Investoren dagegen müssen die erwartete Rendite erwirtschaften. Dies wird in Kombination mit Investitionen in die unwirtschaftliche Murstaustufe Graz den Druck auf erforderliche Kostenreduktionen im Konzern steigern und vor allem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich erhöhen. Der finanzielle Druck, der durch die unwirtschaftlichen Projekte entsteht, wird sich über Jahrzehnte niederschlagen, da diese Projekte über einen sehr langen Zeitraum von 50 Jahren kalkuliert werden.

*„Die Wirtschaftlichkeitsanalysen auf Basis der öffentlich verfügbaren Informationen haben gezeigt, dass für das Murkraftwerk Graz unter den aktuellen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Wirtschaftlichkeit nicht dargestellt werden kann.“*

Auszug aus der Studie von DI. Dr. Jürgen Neubart (Seite 19, Abs. 1). Studie zum Download unter: [http://bit.ly/Studie\\_MurKW](http://bit.ly/Studie_MurKW)

Den öffentlichen Behauptungen von Seiten der Presseabteilung der Energie Steiermark, dass private Investitions-Partner für das Projekt Schlange stehen, ist wenig Glauben zu schenken. Wenn selbst beim spezifisch teuersten Laufwasserkraftwerksprojekt in Österreich die Investoren Schlange stünden, dann müssten sich die Investoren doch bei allen anderen Projekten um eine Beteiligung prügeln. Das Gegenteil ist der Fall, die gesamte Branche ist mit den aktuellen Bedingungen auf dem Strommarkt und speziell in Bezug auf die Wasserkraft unglücklich und es herrscht eine große Katerstimmung vor.

## **Sie haben ein Mitspracherecht!**

Sie sind als Mitarbeiterin und Mitarbeiter durch Ihre 4 Belegschaftsvertreter im Aufsichtsrat stark vertreten. Nutzen Sie Ihr Recht: Sprechen Sie mit Ihren Belegschaftsvertretern und verlangen, dass nicht wieder ein unwirtschaftliches Kraftwerk vom Aufsichtsrat beschlossen wird. Schließlich geht es auch um Ihren Arbeitsplatz und somit um Ihre Zukunft!

Ein Beschluss zum Bau der Murstaustufe Graz darf im Aufsichtsrat der Energie Steiermark unmöglich getroffen werden – **die Staustufe würde Österreichs teuersten Strom aus Wasserkraft produzieren.**

Bürgerinitiative  
**Rettet die Mur**

Wir stehen Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung unter:  
[office@rettetdiemur.at](mailto:office@rettetdiemur.at)

**Die vollständige Studie zum Download finden Sie unter:**  
[http://bit.ly/Studie\\_MurKW](http://bit.ly/Studie_MurKW)